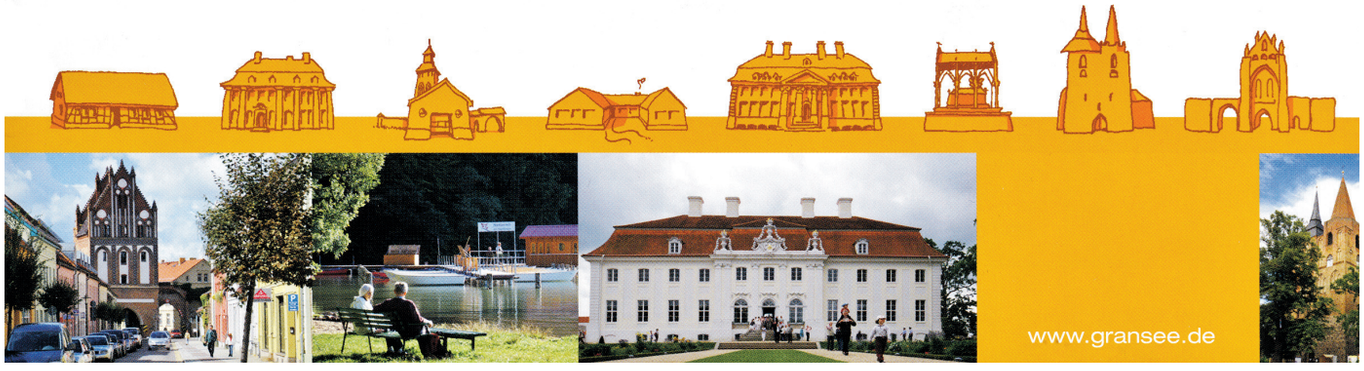
Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden

WWW.GRANSEE.DE

Gransee, 6. Dezember 2013 | Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor | Nr. 12 – 23. Jahrgang – 49. Woche

Foto: Uwe Halling



Granseer
Nachrichten

Gransee, den 6. Dezember 2013 Nr. 12 – 23. Jahrgang – 49. Woche

„Tatkräftige Unterstützung können wir gut gebrauchen“

Die Freiwillige Feuerwehr des Amtes Gransee und Gemeinden – der Löschzug 2 mit den Löschgruppen Dannenwalde, Altlüdersdorf und Seilershof (Teil 10)

Im zehnten Teil der Serie, die die Abteilungen des Amtes Gransee und Gemeinden vorgestellt hat und nun die Freiwillige Feuerwehr aufgreift, geht es um den Löschzug 2, dem die Löschgruppen Dannenwalde, Altlüdersdorf und Seilershof angehören. In Altlüdersdorf ist der Kamerad Peter Formumm sowie in Seilershof der Kamerad Heinz-Dieter Kakuschke Löschgruppenführer. Fred Manteuffel ist in Dannenwalde Löschgruppenführer und gleichzeitig Löschzugführer im Löschzug 2 und arbeitet mit insgesamt 45 aktiven freiwilligen Feuerwehrfrauen und -männern zusammen.

Der Löschzug 2 hat flächenmäßig den drittgrößten Teil des Amtsbereichs mit rund 60 km² zu versorgen. „Wir haben es hier vor allem mit einer waldreichen Gegend zu tun. Außerdem befindet sich die Bundesstraße 96 in unserem Gebiet sowie die Bahnstrecke Berlin – Stralsund. Bevölkerungsmäßig sind wir eher eine dünn besiedelte Gegend“, erklärt Fred Manteuffel. Der Stützpunkt für die drei Löschgruppen befindet sich in Dannenwalde, wo 17 Feuerwehrmänner und zwei Feuerwehrfrauen alle 14 Tage ihren Dienst ausüben. Hinzu kommen 15 Feuerwehrmänner in Altlüdersdorf sowie elf in Seilershof. „Im Durchschnitt hat die Löschgruppe in Dannenwalde jährlich rund 30 Einsätze, die in Altlüdersdorf und in Seilershof haben jeweils etwa 15 Einsätze im Jahr. Es werden Einsätze jeglicher Art nicht nur im Löschzug 2 abgearbeitet, sondern auch im gesamten Amtsbereich. Aber natürlich werden wir überörtlich auch um Unterstützung gerufen - wie zum Beispiel kürzlich, als in Fürstenberg ein Hotel brannte“, erklärt Manteuffel.

Die Löschgruppe Dannenwalde verfügt neben dem gut 30 Jahre alten, gepflegten Tanklöschfahrzeug TLF 16 W 50, auf dem unter anderem hydraulische Rettungsgeräte untergebracht sind, auch über ein Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS . „Außerdem sind allein in Dannenwalde neun Kameraden Atemschutzträger, in den anderen beiden Löschgruppen hat diese Zusatzausbildung die Hälfte der Kameraden.“ In Dannenwalde

Die Löschgruppe Dannenwalde

Fotos: Uwe Halling

Die Löschgruppe Seilershof

Die Löschgruppe Altlüdersdorf

besitzen vier Kameraden die Ausbildung für den Einsatzbereich Gefahrgut, die sie unter anderem befähigt, bei Einsätzen mit Gefahrengut richtige und schnelle Lösungen zu finden. Die Kameraden nehmen regelmäßig an Schulungen und Lehrgängen teil.

In Altlüdersdorf sowie in Seilershof steht je ein TSF/W in den Wachen. Die Jugendfeuerwehr in Dannenwalde, mit zwölf Kindern, betreut der Jugendwart Marcus Schulz, in Altlüdersdorf hat der Jugendwart Stefan Karbe für fünf Kinder die Verantwortung. Erst im August 2013 hat die Jugendfeuerwehr in Dannenwalde einen 24 Stunden-Tag durchgeführt.

Die Freiwilligen Feuerwehrmänner und -frauen gehen im Hauptberuf zumeist technisch-handwerklichen Berufen nach: „Bei uns sind Schlosser, Kraftfahrer, Bauarbeiter – das ist auch für die Arbeit in der Freiwilligen Feuerwehr von Vorteil.“ Allerdings würde sich der Löschzugführer wünschen, dass sich noch weitere Bürgerinnen und Bürger in die Freiwillige Feuerwehr integrieren. „Wer Interesse hat, bei uns mitzumachen ist willkommen. Allerdings ist zu bedenken, dass wir rund um die Uhr zu Einsätzen gerufen werden können. Wenn die Sirene geht, muss man Tag und Nacht bereit sein. Halbherzig sollte man die Aufgabe nicht angehen.“

Die Dannenwalder Wehr kann auf eine 88-jährige Geschichte zurückblicken. Vom Baron von Waldow ins Leben gerufen, gehören wohl Einsätze in den Jahren 1955 und 1956 zu den spektakulärsten. Damals sahen sich die Kameraden mit diversen Brandstiftungen in der Gegend um Dannenwalde, Seilershof und der Gemeinde Tornow konfrontiert. Unter anderem brannte es an einem nebligen Abend in der Gemeinde Seilershof. Die Dannenwalder Wehr wurde mit zur Hilfe gerufen. Jedoch hatten sie nur eine Handdruckspritze, die mit Muskelkraft über die neblige B96 (damals F 96) gezogen und mit einer Laterne sowie einer Handglocke abgesichert werden musste. So ging es dann bis zur Einsatzstelle nach Seilershof. Dort angekommen, fast völlig ausgepowert vom Schieben und Ziehen der Handdruckspritze, lag dann die eigentliche Arbeit vor den Kameraden. Die Feuerwehrmänner mussten auch noch das Wasser per Hand pumpen! Einsätze dieser Art gehören natürlich längst der Vergangenheit an. Schon bald nach diesem schweißtreibenden Erlebnis bekamen die Brandschützer aus Dannenwalde einen Tragkraftspritzenanhänger (TSA) mit einer eingeschobenen Motorspritze (TS 8/8).

Heute können die Kameradinnen und Kameraden wohl über die früheren Einsatzbedingungen staunen, wenn sie sich etwa alljährlich beim Oktoberfest mit Eisbeinessen treffen, was auch die Kameradschaft fördert.

Natürlich rücken Fred Manteuffel und die Einsatzkräfte des Löschzuges 2 auch an den Weihnachtsfeiertagen aus. Doch der erfahrene Feuerwehrmann hat einige Tipps auf Lager, damit dies erst gar nicht nötig wird.

„Wer einen Adventskranz oder einen Tannenbaum mit echten Kerzen aufstellt, sollte diese nie aus den Augen lassen. Wir haben mal einen abgesicherten Test mit einem Weihnachtsbaum gemacht. In nur 30 Sekunden stand der gesamte Baum in Flammen, weil sich durch die Harze und trockenen Äste alles sehr beschleunigt. Diese Gefahr wird oft unterschätzt. Am besten ist es, man stellt sich gleich einen Eimer mit Wasser neben Kranz oder Baum.“ Doch natürlich wollen Fred Manteuffel und sein Löschzug nicht den Teufel an die Wand malen und wünschen allen Einwohnern des Amtes Gransee und Gemeinden eine friedliche und vor allem gesunde Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Neue Rufbereitschaft des Amtes Gransee und Gemeinden

Der Bereitschaftsdienst des Amtes Gransee und Gemeinden ist ab sofort unter der Rufnummer 03306/751 115 zu erreichen.

10. Bundesweiter Vorlesetag

Lesemarathon auch in Gransee

Erwartungsvoll saßen die Kinder der Ponygruppe der Kita Zwergenland am 15. November auf ihren Stühlen in der Granseer Kinderbibliothek. Dann kam sie endlich – die Lesemaus. Im Gepäck hatte sie die Geschichte vom Axel Scheffler „Der Grüffelo“. Gespannt hörten die Kinder, wie die kleine Maus die anderen Tiere überlistete und sogar den Grüffelo austrickste. Die Zeit verging wie im Fluge und schon standen die nächsten Kinder vor der Tür und der Lesemarathon ging weiter.

Ein weiterer Höhepunkt war die Lesung mit Henryk Wichmann, Landtagsabgeordneter der CDU, der zum 3. Mal dabei war. Er las den Kindern der Kita Bärenwald aus einem dicken Märchenbuch Däumelinchen und Dornröschen vor. Anschließend überraschten unsere Vorlesepaten Renate Groß und Christine Pölitz die Hortgruppen der Kita „Hufeisen-Kids“ (1. und 4. Klasse) mit spannenden Geschichten.

Von Anfang an ist die Granseer Bibliothek beim bundesweiten Vorlesetag dabei, aber nicht nur in der Bibliothek wurde gelesen, auch in der Stadtschule lasen die Großen für die Kleinen.

Hund anmelden oder nicht?

Eine Information Ihres Ordnungsamtes

Wiederholt erreichen die Amtsverwaltung Gransee Nachfragen, ob alle Hunde, auch Jagd-, Herdengebrauchs-, Blinden- und Hofhunde, ordnungsbehördlich angezeigt werden müssen?

Die Mitarbeiter der Abteilung Ordnung/Kita/Schulen informieren deshalb, dass bei einer Widerristhöhe (die Erhöhung beim Übergang vom Hals zum Rücken) von mindestens 40 Zentimetern oder einem Gewicht von 20 Kilogramm die Hundehaltung der örtlichen Ordnungsbehörde unverzüglich anzuzeigen ist. Darüber hinaus ist der Hund dauerhaft auf eigene Kosten mit Hilfe eines Mikrochip-Transponders gemäß ISO-Standard zu kennzeichnen. Aus der Anzeige müssen auch die Identitätsangaben des Hundes (Rasse, Gewicht, Größe, Alter, Farbe und Chipnummer) zu entnehmen sein.

Wird bei einem Blindenhund bei der zuständigen Abteilung Ordnung/Kita/Schulen als örtliche Ordnungsbehörde der Verwendungszweck des Hundes nachgewiesen, so kann dieser ohne Chip angezeigt werden.

Sollten Jagd- und Herdengebrauchshunde einzig und allein im Rahmen ihrer jeweiligen Zweckbestimmung (nur bei der Jagd oder der Herde) gehalten und eingesetzt werden, so können die vorgenannten Pflichten entfallen. Für nähere Auskünfte dazu, stehen Ihnen die Mitarbeiter der Amtsverwaltung unter der Telefonnummer (03306) 751 303 gern zur Verfügung.

Unbeschadet der vorgenannten Pflichten kann die örtliche Ordnungsbehörde von den Hundehaltern auch die Vorlage weiterer Nachweise/Gutachten verlangen. Bei einer Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmungen kann dieses als eine Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße von bis zu mehreren tausend Euro sogar geahndet werden.

Abschließend wird von den Mitarbeitern darauf aufmerksam gemacht, dass für Hunde außerdem eine Hundesteuer-Anzeigepflicht gemäß der jeweiligen Hundesteuersatzungen der Gemeinden besteht. Im Übrigen wird auch darauf verwiesen, dass für die Halter von Diensthunden des Bundesgrenzschutzes, des Zolls, der Bundeswehr, des Katastrophenschutzes, des Rettungsdienstes und der Polizei diese zuvor genannten Bestimmungen nicht gelten.

Zur Vereinfachung und unkomplizierten Handhabung liegen für die Hundebesitzer entsprechende Formulare im Amt Gransee und Gemeinden in den Abteilungen Finanzen/Liegenschaften und Ordnung/Kita/Schulen aus. Selbstverständlich finden Sie diese auch auf unserer Internetseite:

http://www.gransee.de/dienstleistung/formular/id/5338 haltung_eines_hundes_nach_§_6_der_hundehv-_anzeigen.html

Veranstaltungen in der Übersicht

- **7. Dezember, 13.00 Uhr**
  Die Menzer Adventsstube lädt ein
  Menz, Regionalwerkstatt
- **7. Dezember, 14.00-18.00 Uhr**
  Weihnachtsmarkt
  Rönnebeck, vor der Feuerwehr
- **7. Dezember, 14.00 Uhr**
  Weihnachtsmarkt
  Gransee, Amtshof / Kirchplatz
- **7. Dezember, 14.00 Uhr**
  Weihnachtsmarkt
  Gransee, Kapelle Heimatmuseum
- **10. Dezember, 9.00-14.00 Uhr**
  Siemens-Fußball-Hallenturnier
  Gransee, Dreifelderhalle
- **13. Dezember, 19.30 Uhr**
  Weihnachtskabarett
  mit Ranz & May „Wir schenken uns nichts" 12,00 € Eintritt
  Neuglobsow, Stechlinsee-Center
- **14. Dezember, 14.30 Uhr**
  Seniorenweihnachtsfeier
  Seilershof, Gaststätte Klewitz
- **15. Dezember, 12.00 Uhr**
  Gänse- und Entenkeulenessen
  Dollgow, Seelig's Gasthaus
- **21. Dezember, 15.00 Uhr**
  Weihnachtsmarkt
  Neuglobsow, Stechlinsee-Center + Feuerwehrplatz
- **28. Dezember, 9.00-18.00 Uhr**
  Vereinsschau „Rassegeflügel + Kaninchen"
  Gransee, Alte Feuerwehr
- **29. Dezember, 10.00-16.00 Uhr**
  Tierverkauf
  Gransee, Alte Feuerwehr
- **31. Dezember**
  Silvesterparty 2013
  Neuglobsow, Stechlinsee-Center

He, Pippi Langstrumpf

Projektwoche in der Kita Bärenwald

Für eine Woche verwandelte sich Ende Oktober die Kita Bärenwald in die Villa Kunterbunt. Es wurden leckere Kekse gebacken, gebastelt, vorgelesen und gesungen. Die Granseer Bibliothek hatte im Vorfeld eine große Lesekiste mit Büchern, CDs und DVDs bereitgestellt.

Viele kleine und große Pippis, der „Kleine Onkel“, Herr Nilsson, Fräulein

Prüsselius und Donnerkarlsson waren natürlich auch dabei. Beim großen Abschlussfest konnten die Kinder den Limonadenbaum testen, Button selbst mit Motiven gestalten, verrückte Spiele ausprobieren, Spagetti essen nach Pippi-Art und vieles mehr. Höhepunkt war dann die Suche nach dem Schatz in einer geheimnisvollen Kiste. Was da wohl drin war?

Für Begeisterung sorgten die Vorleserinnen Gudrun Beil und Gertrud Schnelle, als sie lustige Pippi Langstrumpf-Geschichten vorlasen.

Für den Erhalt der Infrastruktur

Gemeinde Stechlin ruft zur Nutzung des Geldautomaten in Menz auf

Mit großem persönlichem und finanziellem Einsatz stemmt sich die Gemeinde Stechlin gegen den Abbau des Geldautomaten am Friedensplatz in Menz. Nachdem Johannes Werner, der Vorsitzende des Vorstandes der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS), in einem Gespräch gegenüber Amtsdirektor Frank Stege und Stechlins ehrenamtlichen Bürgermeister Wolfgang Kielblock Bereitschaft signalisiert hat, den Automaten ein weiteres Jahr „auf Bewährung“ am Standort neben dem Naturparkhaus zu betreiben, liegt es jetzt an den Einwohnern und Gästen, den Service der Bank vor Ort verstärkt zu nutzen.

Im Raum steht eine fünfstellige Zahl, die die MBS als Gratmesser für oder gegen den Erhalt des Automaten angibt. Von rund 20 000 Euro Verlust pro Jahr ist die Rede, die in Verbindung mit dem Erhalt des Standortes anfallen. Die Gemeinde würde der MBS gerne entgegenkommen und bietet eine Beteiligung an den Betriebskosten an.

Herr Kielblock (li.) und Herr Tiede

Doch bevor der Standort im kommenden Jahr erneut auf den Prüfstand kommt, sind die Kunden aus nah und fern gefordert, die Daseinsberechtigung des Automaten durch entsprechende Nutzung zu rechtfertigen. Aus diesem Grunde gingen Wolfgang Kielblock und der Menzer Ortsvorsteher Jörg Tiede bei einem Ortstermin am 12. November 2013 mit gutem Beispiel voran und nutzten den Service – verbunden mit dem Aufruf an alle, es ihnen gleichzutun.

Mit dabei war Henry Ehler, der Leiter des Amtswirtschaftshofes des Amtes Gransee und Gemeinden. Er erläuterte das neue Beschilderungssystem des Standortes am Friedensplatz. Mehrere Hinweistafeln im Ort weisen nun auf den Geldautomaten hin.

An einen Rückzug der MBS aus Menz möchten Kielblock und Tiede lieber nicht denken, wäre dieser Schritt doch einer in die falsche Richtung. Viele Familien haben sich in den vergangenen Jahren für einen Umzug in das größte Dorf der Gemeinde Stechlin entschieden – nicht zuletzt aufgrund der vorhandenen Infrastruktur mit Schule, Kita oder Arztpraxis. Und einem Geldautomaten…

Neuartige Bio-Stents im Einsatz

Patienten profitieren von neuem Leistungsangebot in der Klinik Hennigsdorf

Seit Mitte dieses Jahres können Patienten in der Abt. für Innere Medizin/Kardiologie der Klinik Hennigsdorf mit einer völlig neuartigen Gefäßstütze (Stent) behandelt werden.

Der auch als bioresorbierbarer Stent bezeichnete neue Typ einer Gefäßstütze, die aus einer Milchsäureverbindung besteht, hat den großen Vorteil, dass er sich innerhalb von zwei Jahren von selbst wieder auflöst und eine normale Funktion des Gefäßes ermöglicht. Dieser Prozess beginnt, sobald das behandelte Gefäß wieder stabil ist.

Damit wird einer erneuten Verengung in den darauf folgenden Monaten wirksam vorgebeugt. Dieser neuartige Stent bringt in erster Linie denjenigen Patienten den größten Nutzen, die an isolierten und noch nicht sehr stark verkalkten Verengungen der Herzkranzgefäße leiden. Denn sie haben gute Aussichten, dass sich das Gefäß nach Behandlung der erkrankten Stelle und Auflösung des Stents wieder vollständig erholt.

Typischerweise profitiert die Gruppe der 50- bis 60-Jährigen am meisten, aber auch bei älteren Patienten mit relativ gesunden Herzkranzgefäßen kann die Verwendung der bioresorbierbaren Stents sinnvoll sein.

Mittlerweile konnten in Hennigsdorf 12 Patienten erfolgreich damit therapiert werden. Zur Behandlung von Verengungen in den Herzkranzgefäßen werden in Deutschland jährlich mehr als 300 000 Eingriffe im Herzkatheterlabor durchgeführt. Die gängige bisherige Praxis ist, den Patienten dabei eine oder mehrere Gefäßstützen aus Metall zu implantieren, die häufig mit einem Medikament beschichtet sind und das Gefäß offen halten. Solche Stents ermöglichen zwar erst die Durchführung komplizierter Behandlungen, haben aber entschiedene Nachteile.

So wachsen sie beispielsweise fest in die Gefäßwand ein und können nie mehr entfernt werden. Das spielt dann eine Rolle, wenn die Erkrankung der Herzkranzgefäße soweit vorangeschritten ist, dass eine Bypass-Operation erforderlich wird. In einem solchen Fall können die Bypass-Gefäße nur in einem Gefäßabschnitt angeschlossen werden, in dem sich kein Stent befindet.

Außerdem werden die Blutgefäße des Herzens, in denen sich längere „Metallrohre“ befinden, gewissermaßen versteift. Dadurch können sie sich bei Belastung nicht mehr richtig erweitern, mit der Folge, dass der Herzmuskel unter Umständen nicht genügend Sauerstoff erhält.

Die neue Generation von bioresorbierbaren Stents, wie sie jetzt in der Klinik Hennigsdorf angeboten werden können, zählt deshalb zu den Hoffnungsträgern in der Kardiologie, auch vor dem Hintergrund, dass Herz-Kreislauf- Erkrankungen aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge mit einer Häufigkeit von über 40% weiterhin an der Spitze der Todesursachenstatistik in Deutschland stehen. Bei der Mehrzahl der Betroffenen sind Durchblutungsstörungen des Herzens die Ursache.

Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent gestiegen

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt, ist der Verbraucherpreisindex im Land Brandenburg von September 2013 bis Oktober 2013 um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 105,4 (Basis 2010 entspricht 100) gesunken. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat Oktober 2012 betrug +1,2 Prozent.

Der erneute Rückgang der Verbraucherpreise im Oktober 2013 im Vergleich zum Vormonat um durchschnittlich 0,2 Prozent war in erster Linie auf deutliche Preisrückgänge für Heizöl (–3,0 Prozent) und Kraftstoffe (–2,5 Prozent) zurückzuführen. Auch Preissenkungen für Pauschalreisen (–5,1 Prozent) und die Kfz-Versicherung (–3,7 Prozent) trugen dazu bei. Die Nahrungsmittelpreise zogen dagegen im Oktober 2013 im Vergleich zum Vormonat mit +0,5 Prozent erstmals nach drei Monaten wieder an.

Teurer wurden vor allem Speisefette und -öle (+3,7 Prozent; darunter Butter:+6,9 und Margarine: +3,4 Prozent), Fisch und Fischwaren (+2,5 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier (+1,7 Prozent). Auch für Bücher (+1,9 Prozent), Bekleidung (+1,8 Prozent), Schuhe (+1,5 Prozent) sowie Zeitungen und Zeitschriften (+1,0 Prozent) mussten die Verbraucher im Oktober 2013 mehr ausgeben als im September 2013. Gemüse (–1,3 Prozent) und Obst (–0,5 Prozent) war dagegen günstiger als im Vormonat.

Die jährliche Teuerung ging im Oktober 2013 mit +1,2 Prozent weiter zurück und erreichte damit im Jahr 2013 nach April (+1,0 Prozent) das bisher zweitniedrigste Niveau. Vor allem die sich fortsetzende günstige Preisentwicklung für Heizöl (–9,5 Prozent) und Kraftstoffe (–6,7 Prozent) dämpfte die Gesamtteuerung (Gesamtpreisentwicklung ohne Heizöl und Kraftstoffe: +1,7 Prozent). Insgesamt verbilligte sich Energie im Oktober 2013 gegenüber Oktober 2012 um 1,0 Prozent. Im Gegensatz zu Heizöl und Kraftstoffen waren jedoch Strom mit +10,3 Prozent und feste Brennstoffe mit +7,0 Prozent erheblich teurer als vor einem Jahr.